

# BVMedNews № 36/09

14. September 2009; Empfänger: 7.850

## Innovationskonferenz in Berlin

Berlin. Welche Hürden bestehen beim Innovationstransfer von Medizintechnologien und unter welchen Umständen sind Innovationen ein Sprungbrett? Dieser Frage widmet sich die zweite BVMed-Innovationskonferenz "Fortschritt erleben" am 24. September 2009 in Berlin. Den Teilnehmern soll ein Überblick über den derzeitigen Stand des Innovationstransfers fortschrittlicher Medizintechnologien sowie zukünftige Handlungsoptionen gegeben werden. Programm und Anmeldung unter: [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de) (Veranstaltungen).

## Newsletter-Service erweitert

Berlin. Der BVMed hat auf seinen Internetseiten den Newsletter-Service erweitert. Interessierte können jetzt den Innovations-Newsletter "Fortschritt erleben" bestellen. Der Newsletter erscheint vierteljährlich. Die Initiative "Fortschritt erleben" hat zum Ziel, unternehmerisches und medizintechnologisches Wissen sowie Anregungen für eine zukunftsfähige Krankenhausversorgung zu vermitteln. Mehr: [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de) (Newsletter bestellen).

## MedTech-Technologieaustausch

Berlin. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit unterschiedlicher Technologien und Wissenschaften in der Medizintechnik wird am Campus Lübeck durch einen neuartigen "Transfer-OP" gefördert. Ziel ist ein aktiver Austausch über die Technologien zwischen Unternehmen, Anwendern und Wissenschaftlern. Infos unter: [www.transfer-op.de](http://www.transfer-op.de).

## BQS auch nach 2009 weiter aktiv

Berlin. Auch nach Auslaufen des Auftrags des Gemeinsamen Bundesausschusses Ende 2009 will die Bundesstelle Qualitätssicherung ihre Arbeit fortsetzen und Qualitätssicherungsmaßnahmen in Krankenhäusern entwickeln und umsetzen.

## Fachtagung der P.E.G.

Berlin. Mit dem Titel: "Gesundheitswirtschaft im Wandel" führt die P.E.G. Servicegesellschaft mbH am 8. Oktober 2009 in München die 10. Fachtagung durch. Die Tagung konzentriert sich auf die Foren "Akut" und "Senioren- und Pflegeeinrichtungen". [www.peg-fachtagung.de](http://www.peg-fachtagung.de)

## Parteipositionen zur Gesundheitspolitik

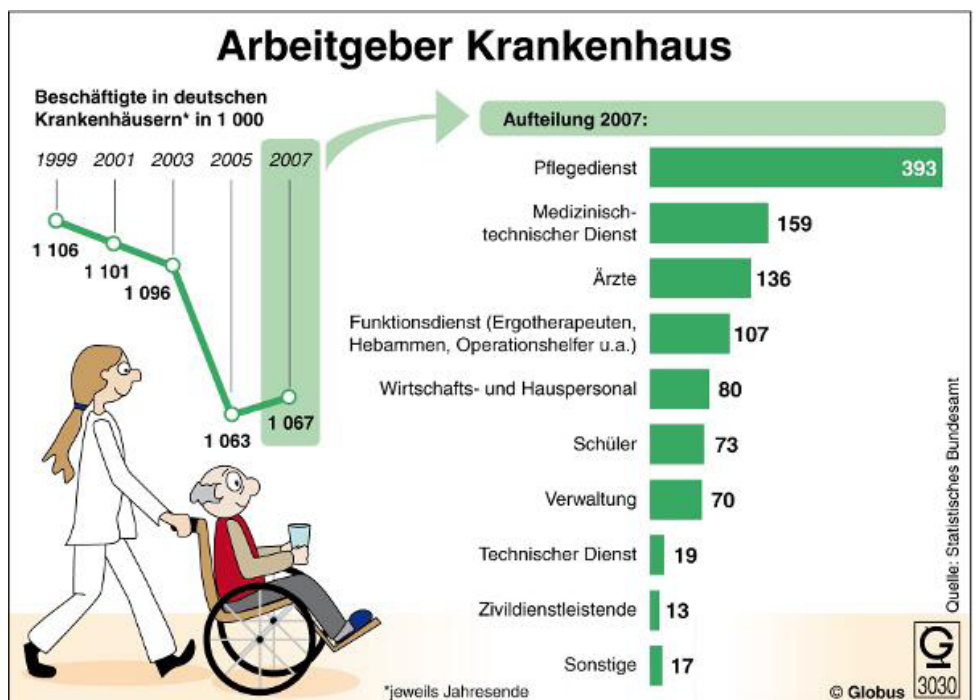
Berlin. Welche Rolle spielt das Thema Gesundheit in den Wahlprogrammen der Parteien? Das hat jetzt das IGES Institut geprüft. Das Ergebnis: Das Thema "Gesundheit" spielt eine eher untergeordnete Rolle. Für die FDP hat das Thema "Gesundheit" die größte Bedeutung, 4,8 Prozent des Parteiprogramms ist dafür reserviert. Bündnis 90/Die Grünen belegen mit 1,8 Prozent den letzten Platz. Die Unionsparteien folgen mit 4,4 Prozent dicht auf Platz zwei. Auffallend sei, dass keine Partei das bestehende Gesundheitssystem grundsätzlich als mangelhaft darstelle, so das Institut. Die Vorschläge zur weiteren Finanzierung gehen jedoch auseinander. Während FDP und CDU/CSU mehr auf Privatisierung setzen, wollen Bündnis 90/Die Grünen, SPD und

Linke die solidarische Finanzierung stärken. Bemerkenswert sei, dass keine der Parteien belastbare Vorschläge zur Steigerung der Effizienz macht. Nur die SPD erwähne, dass die Kosten-Nutzen-Bewertung von Arzneimitteln weiterentwickelt werden soll. Das immer wichtiger werdende Thema der Krankenhaus-Finanzierung werde von der Union und den Linken sogar explizit ausgeklammert. Dabei müsse von einem kommenden Defizit von bis zu 10 Milliarden Euro gerechnet werden, heißt es in dem Papier. Das Fazit des Instituts: "Das Schließen der Finanzierungslücke erfolgt entweder über die Ausgaben oder der Steuerzuschuss muss erhöht werden." Mehr unter: [www.iges.de](http://www.iges.de) (Aktuelles).

## Finanzen der GKV: Status Quo bisher auf gutem Niveau

Berlin. Trotz Krise konnten die gesetzlichen Krankenkassen den bereits im ersten Quartal 2009 erwirtschafteten Milliardenüberschuss halten und schlossen das erste Halbjahr mit einem Überschuss von 1,2 Milliarden Euro ab. Das hat jetzt das Bundesgesundheitsministerium bestätigt. Einnahmen von rund 85 Milliarden Euro standen demnach Ausgaben in Höhe von 83,8 Milliarden Euro gegenüber. Die Statistik sagt aus, dass alle Kassenarten von Januar bis Juni ein Plus erzielten, insbesondere die Allgemeinen Ortskrankenkassen. Diese verbuchten in den ersten sechs Monaten einen Überschuss von

181 Millionen Euro. Bei den Ersatzkassen fiel das Plus mit vier Millionen Euro am geringsten aus. Die Leistungsausgaben der Kassen, beispielsweise für Medikamente, medizinische Hilfsmittel und Krankengeld, stiegen in der ersten Jahreshälfte insgesamt um 6,2 Prozent je Versicherten an. Die Ausgaben für die ambulante ärztliche Behandlung legten laut Statistik um 8,1 Prozent je Versicherten zu, die Ausgaben für die stationäre Versorgung um 5,8 Prozent. Die Arzneimittelausgaben (ohne Impfkosten) wuchsen pro Kopf um 5,1 Prozent. Infos zur Statistik unter: [www.bmg-bund.de](http://www.bmg-bund.de).



In den letzten zehn Jahren ist die Beschäftigtenzahl in deutschen Krankenhäusern um rund 40.000 Mit-

arbeiter zurückgegangen. Die größte Beschäftigtengruppe ist der Pflegedienst.